

Das Friedensreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **16 (1922)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-134929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Friedensreich

In der letzten Zeit wird der Berg mit dem Tempel Gottes fest gegründet stehen als der höchste unter den Bergen, und über die Hügel erhaben sein. Und Völker werden zu ihm strömen und viele Nationen sich aufmachen und sprechen: Auf, lasst uns zum Berge des Herrn und zum Tempel des Gottes Jakobs hinaufsteigen, damit er uns über seine Wege belehre und wir auf seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird die Lehre ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem. Und er wird zwischen vielen Völkern richten und starken Nationen bis in weite Ferne Recht sprechen. Und sie werden ihre Schwerter zu Karsten umschmieden und ihre Spiesse zu Winzermessern. Kein Volk wird mehr gegen das andere das Schwert erheben und sie werden nicht mehr den Krieg lernen. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen und niemand wird sie verstören. Denn der Mund Gottes, des Herrn der Heerscharen hat es geredet. Micha 4, 1.—4.

Wie wir kämpfen sollen¹⁾

Unser Kampf gilt der Durchsetzung des Guten und Rechten in der Leitung unseres Landes. Den westlichen Völkern käme es nicht in den Sinn, in Kämpfen von der Art, wie wir sie führen müssen, die Hilfe der Vorsehung zu suchen. Sie würden sich nach materiellen Gesichtspunkten, Gesichtspunkten der Macht und Gewalt, organisieren. Unser Prinzip ist die Nicht-Mitwirkung (Non-Cooperation) nicht mit dem Guten, sondern mit dem Bösen, und unser Ziel ist, so viel als möglich das Reich des Guten mit Mitteln und Kräften geistiger Art aufzurichten.

Wir haben keinerlei Anlass zum Gedrücktsein, ausser wenn unsere Sache dadurch leidet, dass wir sie mit üblen Methoden des Kampfes verfolgen. Der Feind ist, wie man treffend gesagt hat, in

¹⁾ Die folgende Aeusserung stammt aus Young India (Jung Indien), dem Organ Gandhis, des indischen Revolutionärs. Sie wurde unmittelbar nach seiner Verurteilung zu langer Kerkerstrafe getan. Wir stellen sie statt einer «Andacht» an die Spitze gerade dieses Heftes, weil sie in uns alle beschämender Weise zeigt, in welchem Geiste wir unsere Kämpfe führen sollten. Die Red.